



# Ostern: Agape feiern in der Familie

---

## **Ziele:**

Gestaltung einer österlichen Agapefeier in der Familie Leicht umsetzbar - das österliche Evangelium wird in der Familie erlebbar und gefeiert.

**Zeitraum** z.B. 30 - 45 min, offen

**Zielgruppe** Familien

**Kooperationspartner:** Kirchengemeinde als Multiplikator

Was wird gemacht? Eine Agapefeier wird gestaltet und gefeiert mit Meditation, Evangelium, Liedern, Gebet und dem Teilen von Brot und Saft. Der Ablauf ist einfach. Gebete und Evangelien (die drei Frauen am Grab oder die Emmausjünger familiengerechter Sprache zur Verfügung). Durch die Meditation am Anfang kann auch als Gesprächsanlass genutzt werden. Die Gebete greifen in guter Weise die momentane Situation und die österliche Hoffnung auf.

Lieder sind in den Vorlagen nicht genannt, da die Familien selbst am besten wissen, welche Lieder Ihre Kinder gerne singen.

## **Ablauf**

1. Lied
2. Meditation
3. Lied
4. Evangelium
5. Gebet
6. Brot- und Saftteilen

7. Lied
8. Vater unser
9. Segen

### **Vorbereitung für die Feier:**

Das Brot, das in der Familie geteilt werden soll, kann entweder als Fladenbrot gekauft oder aber mit den Kindern gebacken werden, wie dies häufig in Kommuniongruppen geschieht. Aus Erfahrung wissen wir, dass Hefe aktuell kaum zu bekommen ist, trotzdem hier das Rezept:

250 g Mehl

10 g Hefe

Warmes Wasser

Salz

Den Teig 5-10 Minuten kneten, ca.1 Stunde gehen lassen, bei 220 Grad ca.20 Minuten backen.

- Eine größere Kerze für die Mitte, kann eventuell im Vorfeld mit den Kindern als Osterkerze gestaltet werden
- Kleine Kerzen für jedes Familienmitglied
- Je nach Verwendung der Meditationstexte eine auf Pappe gemalte und ausgeschnittene Sonne und zum Abdecken ein dunkles Tuch od. Papier, größere Kieselsteine für die Steinmeditation
- Liedtexte
- Traubensaft im Krug, Gläser für jede/n

### **Meditationen**

1. Die Sonne geht auf (Während des folgenden Textes wird langsam die Sonne aufgedeckt)

Die Nacht ist vorbei. Der neue Tag ist da. Die Nacht ist vorbei. Die Nacht, in der Jesus verraten wurde. Die Nacht, in der sie Jesus ins Gesicht geschlagen haben. Die Nacht, in der Petrus schwach wurde. Die Nacht, die die Sonne verfinsterte, als Jesus starb. Die Nacht, in der sein Leichnam in der Erde lag. Die Nacht ist vorbei, der neue Tag ist da. Jesus ist auferstanden. (..... Pause .....

Die Sonne ist aufgegangen. Sie scheint uns mit ihrem Licht. Sie wärmt uns mit ihren Strahlen. Jesus, das Licht, ist uns aufgegangen. Er lebt für uns und macht unser Leben hell. Er lebt in uns und macht uns das Herz warm. (..... Pause .....

Die Sonne ist aufgegangen. Die Sonne geht jeden Tag auf. Meistens verschlafen wir den Anbruch des neuen Tages. Jesus ist auferstanden. Die Jünger merken es nicht. Sie saßen hinter verschlossenen Türen. Sie saßen im Dunkel ihrer Trauer.

### **Alternative Meditation:**

Wir nehmen den Stein bewusst in unsere Hand. Wir spüren seine Kälte und Härte und sein Gewicht. Er liegt schwer in unserer Hand. Vielleicht sind wir schon einmal über so einen Stein gestolpert und habt uns dabei weh getan oder sogar verletzt. Manchmal sagen wir, „etwas liegt wie ein schwerer Stein auf uns“ oder „es fällt uns ein Stein vom Herzen“. Wem fällt so eine Situation ein? Wir wollen unsere Steine jetzt zu einem Haufen aufschichten. Da ist der Steinhaufen. Steine sind kalt. Steine sind hart und leblos. Steine sind tot. Sie wachsen nicht. Sie bleiben, wie sie sind, Jahrtausende lang. Manchmal legt sich uns ein Stein aufs Herz. Dann wird uns das Herz schwer. Das ist wie ein Schatten des Todes in unserem Leben. Etwa, wenn wir Abschied nehmen müssen. Ein Freund zieht weg. Wir werden uns lange nicht wiedersehen. Oder wenn wir eine schlimme Krankheit haben und wir nicht wissen, wie es ausgeht. Wenn wir Angst haben vor etwas, wie zur Zeit vor dem Corona-Virus. Dann wünschen wir uns nichts mehr, als dass uns dieser Stein vom Herzen fällt und die Sonne wieder einzieht.

### **Evangeliumstexte zur Auswahl**

**Die drei Frauen am Grab: Lk 24, 1 – 11** *Aus: Die Kinderbibel, Johannes Kiefel Verlag, Wuppertal-Barmen*

Früh am Sonntagmorgen gingen die drei Frauen zum Grab, tief traurig über den Tod Jesu und voller Sorge, wer ihnen den schweren Stein vom Eingang der Grabkammer fortwälzen würde. Da erschütterte plötzlich ein Erdbeben das Land und eine blendende Lichtgestalt fuhr wie ein Blitz herab, wälzte den Stein vom Eingang der Grabkammer und setzte sich darauf. Die Soldaten, die das Grab bewachten, warfen sich vor Schreck auf die Erde und lagen wie tot da. Zu den Frauen sagte der Engel: „Seid ohne Furcht! Ich weiß, dass ihr zu Jesus wollt, der gekreuzigt worden ist, um

seinen Leichnam einzusalben. Aber Jesus ist nicht hier im Grab. Er ist nicht tot, er ist auferstanden! Genauso, wie er es vorher angekündigt hat. Kommt selbst und seht mit eigenen Augen, dass der Platz leer ist, an dem sein Leichnam gelegen hat. Und nun geht, beeilt euch, sagt den Jüngern, dass Jesus auferstanden ist von den Toten! Geht alle nach Galiläa, Jesu wird vor euch hergehen, und dort werdet ihr ihn sehen.“ Da liefen die drei Frauen davon, so schnell sie konnten, bebend vor Furcht und zugleich überglücklich, um den Jüngern alles zu berichten, was der Engel zu ihnen gesagt hatte. Unterwegs trat Jesus selbst ihnen plötzlich entgegen und grüßte sie: „Der Friede sei mit euch!“ Da warfen sie sich vor ihm nieder und berührten voller Ehrfurcht seine Füße. Jesus sagte: „Fürchtet euch nicht!“ Dann wiederholte er noch einmal, was der Engel ihnen schon aufgetragen hatte: „Geht zu meinen Freunden und sagt ihnen, dass sie nach Galiläa gehen sollen. Dort will ich ihnen begegnen.“

**Die Jünger von Emmaus: Lk 24, 13 – 35** *Aus: Die Kinderbibel, Johannes Kiefel Verlag, Wuppertal-Barmen*

Am gleichen Tag waren zwei Männer unterwegs, die zu den Anhängern Jesu gehörten. Sie waren zum Passahfest in Jerusalem gewesen und gingen nun zurück in ihr Heimatdorf Emmaus. Sie sprachen miteinander über alles, was in den letzten Tagen in Jerusalem passiert war, die Gefangennahme Jesu, seine Verurteilung und Kreuzigung und fragten sich, was das alles zu bedeuten hätte. Denn sie hatten gedacht, dass Jesus König werden und Israel von der römischen Besatzungsmacht befreien würde. Unterwegs gesellte Jesus sich zu ihnen. Aber sie erkannten ihn nicht und hielten ihn für einen Fremden. Er fragte sie: „Was ist denn passiert? Worüber habt ihr geredet und warum seid ihr so traurig?“ Da entgegnete ihm einer von den beiden: „Weißt du das wirklich nicht? Bist du der

einzigste Fremde in Jerusalem, der nichts davon gehört und gesehen hat, was in diesen Tagen in Jerusalem geschehen ist?“ Jesus fragte weiter: „Was war es denn?“ Und die beiden Männer erzählten es ihm: „Da war ein Prophet, Jesus aus Nazareth, dem hatte Gott große Macht verliehen, er hat Kranke geheilt, Tote auferweckt und andere Wunder gewirkt. Wir hofften, dass er Israel von der römischen Herrschaft befreien und unser König werden sollte. Aber die Hohenpriester haben ihn gefangen nehmen und verurteilen lassen. Heute vor drei Tagen ist er am Kreuz hingerichtet worden. Heute Morgen haben uns nun drei Frauen erschreckt, die zum Freundeskreis Jesu gehören. Sie waren am Grab Jesu, sein Leichnam war fort, und die Frauen behaupten, ein Engel sei ihnen erschienen und habe gesagt, dass Jesus lebt. Daraufhin sind auch andere Freunde von Jesus zu seinem Grab gegangen. Der Leichnam ist tatsächlich nicht mehr dort, aber sie haben auch niemanden gesehen.“ Der Fremde sagte zu den beiden Männern aus Emmaus: „Versteht ihr denn immer noch nichts? Haben die Propheten nicht alle diese Geschehnisse vorausgesagt und verkündigt, dass Christus leiden müsste, um die Herrlichkeit Gottes zu gewinnen?“ Und er wies sie auf alle Verheißungen hin, die seit Jahrhunderten von den Propheten über Christus gesagt worden waren. Während sie so redeten, waren sie bis kurz vor Emmaus gekommen. Die beiden Männer wollten in das Dorf hineingehen. Aber der

Fremde ging weiter. Da luden ihn die Männer aus Emmaus zu sich nach Hause ein: „Komm mit, übernachte bei uns, der Tag geht zu Ende.“ Da ging Jesus mit ihnen. Und beim Abendessen nahm Jesus das Brot, sprach ein Dankgebet, brach das Brot auseinander und gab den beiden Männern davon, so wie er es immer getan hatte, wenn er früher zusammen mit seinen Jüngern aß. Da begriffen die Männer aus Emmaus plötzlich, wer der Fremde war, sie erkannten Jesus. Aber da war er auch schon verschwunden. Erregt sagten sie zueinander: „Als er uns die Propheten auslegte, haben wir es doch gespürt, eigentlich die ganze Zeit, während er mit uns gegangen ist!“ Sie machten sich sofort wieder auf den Weg nach Jerusalem, gingen zu den elf Jüngern, die voll Trauer und Furcht zusammensaßen, und bezeugten ihnen: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!“ Und sie erzählten ihnen, was sie erlebt hatten.

### **Gebete zur Auswahl**

Christus wir loben dich: Du hast auf der Erde gelebt wie wir, hast dich gefreut und warst traurig wie wir. Du hast Schmerzen gehabt, der Tod blieb dir nicht erspart. Dein Leben war wie unser Leben, alles teilst du mit uns. Du hast die Erde hinter dir gelassen. Der Tod konnte dich nicht in der Erde behalten. Dein Leben ist stärker.

Christus wir loben dich: Du lebst und lässt uns im Leben nicht allein. Du begleitest uns Tag für Tag bei jedem Schritt. Steine legen sich uns in den Weg. Steine legen sich auf unser Herz. Du trägst sie mit. Weil du lebst, können wir aufatmen.

Christus wir loben dich: Du hast Licht in unser Dunkel gebracht. Dein Schein will leuchten und sich ausbreiten. Alle, die traurig sind, sollen einen Hoffnungsschimmer sehen. Alle, die nicht mehr weiter wissen, sollen einen Lichtblick entdecken. Alle, die sterben müssen, sollen erfahren, dass ihr Weg durchs Dunkel ins Licht führt. Christus wir loben dich.

---

Guter Gott, du bist uns nahe. Du schenkst uns mitten im Leben, in Dunkel und Traurigkeit, die Hoffnung, dass alles gut wird. Du bist bei uns, wenn es uns schwer ums Herz ist. Du lässt uns spüren, dass wir kostbar und einmalig sind und dass du uns so liebst, wie wir sind. Jetzt an Ostern feiern wir, dass wir den Tod überwinden können, wie Jesus. Wir freuen uns, dass es licht und hell ist in uns. Wir danken dir, dass wir nicht allein sind, sondern in unserer Familie heute das Brot teilen können. Deine Zusage „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ ist Wirklichkeit geworden. Amen

---

## **Fürbitten**

Gott unser Vater, wir bitten dich:

- Lass uns in allen Lebenssituationen deine Nähe und Liebe spüren.
- Lass uns unsere Osterfreude zu den Menschen tragen, die jetzt allein und hilflos sind.
- Lass alle, die ängstlich und hoffnungslos sind, befreit und zuversichtlich werden durch deine Zusage: Ich bin da.
- Lass all die Menschen, die jetzt für uns ihren Dienst in den Krankenhäusern, Altersheimen und in den Lebensmittelgeschäften tun, unsere Wertschätzung und Solidarität erfahren.
- Für unsere Großeltern, die darunter leiden, dass sie keinen Kontakt zu uns haben dürfen. Lass sie am Telefon, durch Fotos, durch Bilder, die wir für sie malen oder Geschenke, die wir für sie basteln spüren, wie wichtig sie für uns sind.
- Lass uns auch an die Menschen denken, die kein sauberes Wasser haben, um sich die Hände zu waschen, die unter menschenunwürdigen Bedingungen in Flüchtlingslagern leben und um ihr Leben fürchten müssen.

## **Text zum Brot- und Saftteilen**

Vor uns liegt das Brot. Aus vielen Körnern bereitet, gereift in Sonne, Regen und Wind, gesammelt, gedroschen und gemahlen. Mit Wasser, Hefe und Salz wurde es zu einem Teig, geknetet und gebacken. Die Arbeit vieler Menschen, die sich um unser Wohl sorgen, hat dazu beigetragen, dass wir es miteinander teilen können.

Das Brot, das für uns selbstverständlich zur Verfügung steht, ist heute etwas Besonderes. Das Brot verbindet uns miteinander. Wenn wir es teilen, bringen wir dadurch zum Ausdruck, dass wir zusammengehören, dass wir uns aufeinander verlassen können, dass wir füreinander da sind. Das Brot verbindet uns mit Jesus. Es erinnert uns an das Mahl, das er am Abend vor seinem Tod mit seinen Freunden gefeiert hat. Alle durften dabei sein, keiner war ausgeschlossen. Er schenkt uns seine Nähe, wenn wir uns in seinem Namen versammeln. Er zeigt uns, wie wir leben können, damit wir selbst und andere froh werden. Das Brot verbindet uns auch mit den Menschen, die Not leiden. Mit Menschen, die Hunger und Durst haben, mit Menschen, die krank und einsam sind, mit Menschen, die jemanden verloren haben,

der ihnen nahe stand. Mit Menschen, die auf der Flucht sind und kein Dach über dem Kopf haben. Guter Gott, wir danken dir für das tägliche Brot. Es stillt unseren Hunger. Es ist Zeichen für all das, was wir notwendig zum Leben brauchen. Wir danken dir auch für den Saft. Gewonnen aus vielen Trauben, die in der Sonne gereift sind, schmeckt er süß und köstlich. Er ist Zeichen für all das, was unser Leben froh macht. Er erinnert uns an viele schöne Stunden und an all die Menschen, die ihre Lebensfreude mit uns teilen. Guter Gott, in Brot und Saft erkennen wir deine Güte und Liebe. Segne Brot und Saft. Segne unsere Gemeinschaft und wandle uns in Menschen, die füreinander da sind. Amen

### **Segenstexte für Familien zur Auswahl**

Guter Gott, heute feiern wir Ostern. Du Gott beschenkst uns. Jetzt, in diesem Moment. Mit Deinem Segen beschenkst Du uns. Du bist auch bei allen, die heute nicht bei uns sein können. Segne uns und alle, die wir lieb haben. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gott segnet uns. Gott behütet uns. Gott ist da, er geht mit uns mit. Gott gibt uns Frieden. Wir sind gesegnet. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Die Gebete und Texte: Ursula Rapp.

Segenstexte: Lioba Diepgen.